

Recherche zu erfolgreichen Sharing-Angeboten und alternativen Mobilitätskonzepten in ländlichen Räumen

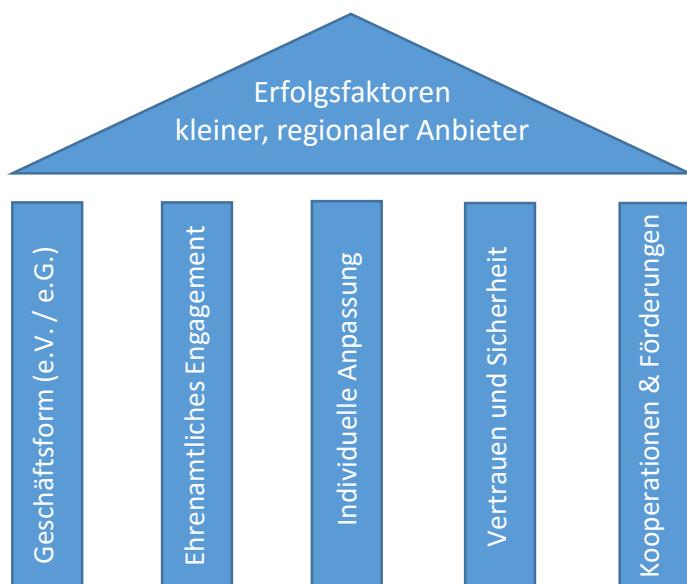
Bachelor's Thesis von Julia Degenhart

Mentor(in/innen/en):
Dr.-Ing. Antonios Tsakarestos



Abb. 1 Mitfahrerbank im Landkreis Fuchstal, Oberbayern

Für die Recherche und anschließende Bewertung der Erfolgsfaktoren wurden zuerst die Begriffe ländliche Räume und alternative Mobilitätskonzepte abgegrenzt. Als nächstes wurden die verschiedenen Arten von Sharing-Angeboten und alternativen Mobilitätskonzepten genauer erläutert, um die Begrifflichkeiten zu klären und die gewählten Angebote einordnen zu können. Bei einer intensiven Recherche wurden repräsentative Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gewählt, um die verschiedenen, erfolgreichen Modelle in ländlichen Räumen darzustellen. Die Beispiele sind in Tab. 1 aufgelistet und anhand ihrer Ziele, ihrer Tarifkonzepte und ihres Betriebskonzeptes untersucht.



In den letzten Jahren nahm die Zahl an Sharing-Diensten und neuen digital, unterstützten Mobilitätsangeboten spürbar zu. In der Regel sind diese Konzepte für städtische Räume mit hoher Nutzungsdichte geplant. Eine große Nachfrage und das Gewinnen neuer Kunden hilft die Dienste profitabel zu machen. Ganz anders, in ländlichen Räumen. Die Bedingungen hier unterscheiden sich grundlegend von denen urbaner Regionen. Deswegen sind andere Faktoren entscheidend für den Erfolg der Angebote.

Ziel dieser Arbeit ist es Beispiele für erfolgreiche Sharing-Angebote und alternative Mobilitätskonzepte in ländlichen Räumen zu finden und zu analysieren. Die Analyse der gewählten Beispiele erfolgt anhand allgemeiner Merkmale von Mobilitätsangeboten. Für die gefundenen Angebote werden schließlich Erfolgsfaktoren herausgearbeitet.

Sharing-Angebote	Alternative Mobilitätskonzepte
Mobility	Mitfahrerbank Speicher
Dorfauto Hübenthal	Mitfahrerrapp pampa
Glonner Auto-Teiler e.V.	Elektro-Bürgerauto Oberreichenbach
Ford-Carsharing	Dorfmobil in der Gemeinde Klaus
Dorfauto Gschwend	FreYfahrt
Dörpsmobil Klixbüll	
E-WALD GmbH	
Vorfahrt für Jesberg	

Tab. 1 Analyisierte Sharing-Angebote und alternative Mobilitätskonzepte

Anhand der Beispiele wurde deutlich, dass in ländlichen Räumen meist kleine, regional agierende Anbieter mit bis zu drei Fahrzeugen vertreten sind. Diese sind entweder als Vereine, Genossenschaften oder von der Gemeinde selber organisiert und abhängig von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Meist erhalten die Konzepte Fördergelder aus EU-Projekten, vom Bund oder Landkreis oder werden gesponsert. Als Ziel werden stets die Sicherung bzw. Verbesserung der Mobilität genannt. Manche Anbieter betonen außerdem den Aspekt der Ressourcenschonung und den Umweltschutz. Als essentielle Erfolgsfaktoren zeichnen sich die Organisation als Verein oder Genossenschaft, das ehrenamtliche Engagement, das Eingehen von Kooperationen, der Erhalt von Förderungen sowie der Aufbau von Sicherheit und Vertrauen für das Konzept bei den Bürgern aus. Des Weiteren trägt zum Erfolg bei, wenn Angebote individuell auf die Gegebenheiten in den Gemeinden angepasst sind. Die Analyse zeigt aber, dass es auch große Unternehmen gibt, welche Carsharing überregional in ländlichen Räumen erfolgreich anbieten. Deren Fokus liegt auf dem Wachstum und einem flächendeckenden Angebot. Außerdem sind das Eingehen von Kooperationen und das Vertrauen der Bürger hier wichtige Erfolgsfaktoren.